



Kunst und Bau Schulanlage Allmend

Roland Roos «The More The Merrier» 2023

Roland Roos hat auf dem Vorplatz der Schulanlage Allmend in der Manegg mit «The More The Merrier» ein Kunst-und-Bau-Werk geschaffen, das es nur bei Regen zu sehen gibt: Einen Springbrunnen, der ausschliesslich mit Regenwasser betrieben wird, gänzlich ohne externe Energie- und Wasserquelle auskommt und sich damit gewissermassen selbst ermöglicht. Einst eine barocke Attraktion und Sinnbild für Luxus und Verschwendung, sprudelt dieser Springbrunnen nur dann, wenn es regnet. Je nach Intensität des Regens schiesst die Wasserfontäne bis zu neun Meter in die Höhe; lässt der Regen nach, versiegt auch der Brunnen.

Auf humorvolle und hinter sinnige Weise macht Roos die Abhängigkeit von natürlichen Ressourcen erfahrbar und stellt unser Verlangen in Frage, alles immer und überall verfügbar zu haben. Das im ersten Moment absurde, doch sehr präzise Bild eines Springbrunnens, der nur bei Regen funktioniert, ermöglicht die Annäherung an ökologische und soziologische Themen gleichermassen über eine differenzierte Reflexion wie über die Erfahrung des Ereignisses.

Als Quelle für den Brunnen dient das auf dem Dach gesammelte Regenwasser. Statt es direkt ins Abwassersystem zu führen, wird es zunächst in eine über 1000 Liter fassende Drucksäule geleitet, die sich im oberen Teil der Spindeltreppe an der nördlichen Aussenfassade befindet. Damit wird Druck aufgebaut, der wiederum die Sprühkraft und die Höhe der Fontäne bestimmt. Das Werk ist so konsequent konstruiert, dass von der Anlage selbst nichts zu sehen ist und der Springbrunnen nur bei einem Regenereignis durch eine tänzelnde Wasserfontäne Gestalt annimmt. In diesem Bild eines sich verselbständigenden und frei bewegenden Wasserschlauchs findet die pure Freude am unkontrollierbaren Ereignis ihren Ausdruck.

Roland Roos thematisiert mit seiner Kunst immer wieder Arbeitsprozesse im Kontext wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Systeme. Ihn interessiert der gezielte Eingriff in die dazu gehörigen Mechanismen. Der Titel «The More The Merrier» (Je mehr, desto besser/schöner) entspricht einer gängigen Maxime der Marktwirtschaft, die im Widerspruch zur Endlichkeit natürlicher Ressourcen steht: Wenn frei verfügbare, aber begrenzte Ressourcen nicht effizient genutzt werden, droht Übernutzung und auch die Nutzenden selbst werden gefährdet.

Das Werk nimmt auch Bezug auf den Namen des Schulhauses «Allmend» und reaktiviert ein altes gesellschaftliches Modell, nämlich das der kollaborativen Allmenden, die man gemeinsam nutzt und pflegt – ein gerade heute im Kontext der Klimadebatte wieder vielzitiertes Modell. Die Allmende-Problematik begann, als der Gemeinschaftsgedanke korrumpiert wurde durch Vorstellungen von privatem Profitstreben, Verschleiss- und Regenerationsproblemen. Der Mikrobiologe und Ökologe Garret Hardin erweiterte die Allmend-Debatte 1968 mit seinem Essay «The Tragedy of the Commons» (Tragödie der Allmenden). Darin propagierte er, man müsse das Problem nicht mehr nur als das einzelner Individuen, sondern als solches der Gemeinschaft betrachten und angehen. Als Reaktion darauf entwickelte Carol M. Rose 1986 das Modell der «Comedy of the commons» (Komödie der Allmenden). In gewissen Fällen könne sich das Ausnutzen einer Ressource für die Allgemeinheit auch als positiv darstellen. Dies sei der Fall, wenn die jeweilige Ressource nach dem Prinzip «Je mehr, desto besser» bei größerer Beteiligung und Beanspruchung grössere Gewinne erzielt. Beispiele dafür sind etwa Open Source und Wissensallmenden.

Und so gesehen kann der Allmend-Gedanke auch auf Schule und Bildung angewandt werden.

Johannes M. Hedinger



Roland Roos (*1974), Zürich
«The More The Merrier», 2023
Aluminium, Stahl pulverbeschichtet (Gravitations-
springbrunnen), Durchmesser: 200 cm
Foto: Matthias Vollmer

Architektur: Studio Burkhardt, Zürich
Bauzeit: 2020–2023
Bauherrschaft: Stadt Zürich
Eigentümerversetzung: Immobilien Stadt Zürich
Bauherrenvertretung: Amt für Hochbauten